

John Pütz sitzt wie wir alle zuhause und macht sich so seine Gedanken ...

Ich bin zurück im Krisenmodus. Kein Wunder. Unsere Chefin hat sich infiziert aus dem Kanzleramt abgemeldet und sitzt vermutlich wie einst Adolf vor ziemlich genau 75 Jahren in einem geheimen Führerbunker und versendet von dort Podcasts: Durchhalteparolen. Und überhaupt: wieso gilt die Kontaktsperre bis zu 20. April? Ausgerechnet dem 20. April? Auch die Macrone in Frankreich redet von Krieg und selbst Uncle Trump merkt was – wenn es auch für ihn eher unsichtbare Feinde sind. Das könnte er mal im sogenannten Nahen Osten diskutieren, die bei unsichtbarem Feind sicher an Trumps Drohnen eher denken als an Corona.

In Südafrika patrouillieren Militärs mit Maschinengewehren im Anschlag und fordern die Menschen auf, zuhause zu bleiben. Dort dürfte das „stay at home, stay together“ auch merkwürdig ankommen. Zu 6 Personen auf 12 Quadratmetern Blechhütte – „schöner Wohnen“ ist wohl doch was anderes. Indien! Nur die Ruhe selbst? Mal sehen.

In Deutschland laufen die Rettungs- oder Schutzschirm-Programme an, aber „Klopapier für alle“ traut sich niemand zu sagen. Müssen wir da nachdenklich werden?

In Hamburg sieht man Tschentscher, Dressel, Prüfer-Storcks ... alles Sozialdemokraten. Was machen eigentlich die Grünen gerade?

Euer John Pütz

Related Post



„Eingeschränkt geöffnet“



„Kultur ist Lebensmittel unserer Demokratie“



Der „Fight for Live“



„Kunst kennt keinen Shutdown“

